



Laudatio zur Verleihung der

Paracelsus-Medaille

an

Prof. Dr. med. Nib Soehendra

Laudatio

Die deutschen Ärztinnen und Ärzte ehren in Nib Soehendra einen Arzt, der auf dem Gebiet der Endoskopie Pionierarbeit geleistet und die endoskopische Chirurgie in den vergangenen 30 Jahren so nachhaltig wie kaum ein anderer geprägt hat. Schon früh erkannte er die Innovationspotenziale in der gastrointestinalen Endoskopie und trug maßgeblich zur Verbreitung neuer Untersuchungs- und Behandlungsverfahren bei. Er war führend beim Auf- und Ausbau der therapeutischen Endoskopie und erfinderisch bei der Entwicklung dafür notwendiger Instrumente. Nicht zuletzt ist es ihm zu verdanken, dass Deutschland als Mutterland der Endoskopie und Hamburg als Zentrum auf diesem Gebiet gilt. Die auf sein Betreiben hin erfolgte Fusion der beiden Abteilungen Medizinische Endoskopie und Endoskopische Chirurgie an der Universitätsklinik Hamburg ist ein herausragendes Beispiel für einen gelungenen interdisziplinären Zusammenschluss von Internisten und Chirurgen. Er war ein allseits geschätzter und enorm engagierter Hochschullehrer, der sich in besonderer Weise für die Aus- und Weiterbildung von Ärztinnen aus dem In- und Ausland eingesetzt hat. Mit seiner stets vorbildlichen ärztlichen Haltung und seiner herausragenden wissenschaftlichen Arbeit über Jahrzehnte hinweg hat er sich um das Ansehen der Ärzteschaft, das Gesundheitswesen und das Gemeinwohl in der Bundesrepublik Deutschland in hervorragender Weise verdient gemacht.

Nib Soehendra wurde am 1. Oktober 1942 in Jakarta als Sohn chinesischer Immigranten geboren und wuchs dort mit sechs Geschwistern auf. Seine Eltern kamen als Flüchtlinge nach Indonesien. Der Vater Thai Oe Na war Kaufmann, seine Mutter Oen Jioe Tan organisierte den Haushalt der neunköpfigen Familie. Sie sorgte dafür, dass ihr Sohn Keng Bin Na – so lautet sein Geburtsname – nach dem Abitur 1960 und einem Studienjahr im Fach Biologie als Neunzehnjähriger zum Medizinstudium nach Deutschland kam, wo er sich 1961 an der Universität Hamburg immatrikulierte. Er war Doktorand von Prof. Dr. Klaus Krentz, einem Pionier auf dem Gebiet der Gastroskopie, und promovierte 1968 mit einer Dissertation über das morphologische und sekretorische Verhalten der Corpusschleimhaut des Magens bei Personen aus magenkrebsbelasteten Familien. Seine berufliche Karriere begann am Marienkrankenhaus in Hamburg, wo er den letzten Abschnitt seiner Medizinalassistentenzeit in der Chirurgie absolviert hatte und ab 1969 als Assistenzarzt arbeitete. Sein Chef, Prof. Dr. Hans-Wilhelm Schreiber, einer der renommiertesten Chirurgen seiner Zeit, förderte das medizinische Talent des jungen Arztes und dessen besonderes Interesse für die Endoskopie. Als er 1973 Direktor der Chirurgischen Abteilung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf wurde, folgte Nib Soehendra seinem Mentor an das Uniklinikum, wo er 1975 seine Anerkennung als Facharzt für Chirurgie erhielt und mit dem Aufbau der Arbeitseinheit Endoskopie begann. Ein Jahr später habilitierte er sich mit einer Arbeit zur therapeutischen Endoskopie. Ab 1981 war er Professor an der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg. Von 1989 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2008 leitete er die Abteilung für Endoskopische Chirurgie und anschließend die Klinik und Poliklinik für Interdisziplinäre Endoskopie.

Nib Soehendra begann seine Ausbildung in einer Zeit, die als die „goldene Ära der Endoskopie“ bezeichnet wird und an der deutsche Ärzte maßgeblichen Anteil hatten. Er erkannte die große

Chance in der Weiterentwicklung der Verfahren, mittels derer man nicht nur sehr viel direkter und genauer als durch Röntgen krankhafte Veränderungen im Körperinneren erkennen und beurteilen kann, sondern mit denen sich gleichzeitig operative Eingriffe durchführen lassen. Für ihn war es eine Berufung, neben den bildgebenden diagnostischen Möglichkeiten der Endoskopie auch deren Therapieoptionen bei gastroenterologischen Erkrankungen zu untersuchen. So gehört er zu den Wegbereitern der minimalinvasiven oder „Schlüsselloch-Chirurgie“ und damit zu den Protagonisten einer für die Patientinnen und Patienten im Vergleich zur offenen Chirurgie sehr viel schonenderen Operationstechnik. Angesichts der Aufgaben und Herausforderungen auf diesem Gebiet traten Nib Soehendras Forscherdrang und Erfindungsgeist ungebremst zu Tage: Er trug maßgeblich zur raschen Entwicklung neuer und vielfältiger endoskopischer Verfahren und der dafür benötigten Geräte bei. Als Chirurg hat er ein „feines Händchen“, wenn es darum geht, endoskopisch Drainagen für Abflüsse aus Galle und Bauchspeicheldrüse zu legen, Steine aus dem Gallengang und Polypen aus dem Dickdarm zu entfernen oder Krampfadern und Schleimhautveränderungen in der Speiseröhre zu behandeln. Dabei ist er nicht nur ein Meister der Technik, sondern er ist sich dabei auch immer seiner großen Verantwortung gegenüber seinen Patientinnen und Patienten bewusst.

Nach seinen Erfolgen mit der endoskopischen Hämostase 1976 hat er zur Wiederherstellung des Sekretabflusses 1978 als weltweit Erster einem Patienten endoskopisch einen Stent in den Gallengang gelegt. Zum Entfernen von Gallengang- und Pankreasgang-Stents entwarf er den nach ihm benannten Stent Retriever – eines aus einer ganzen Reihe weiterer endoskopischer Instrumente, die er designed hat: Der Soehendra-Lithothriptor zur Zertrümmerung von Steinen im Gallengang; der Soehendra-Universalkatheter aus Teflon zur primären Sondierung bei Strikturen; sein Tannenbaum-Stent bleibt länger durchgängig als andere Stenttypen und zeichnet sich durch das Fehlen seitlicher Öffnungen aus, die maßgeblich zur Ausprägung von Okklusionen führten.

Die Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit und klinischen Praxis bildeten die interventionelle Endoskopie zur Behandlung von Obstruktionen im Bereich des Gallengangs und des Bauchspeicheldrüsenhauptgangs bei akuter und chronischer Pankreatitis sowie Ösophagusvarizenblutungen. Nib Soehendra erzielte wegweisende Behandlungserfolge bei der nichtoperativen Stillung akuter Blutungen von Krampfadern in der Speiseröhre und im Magen durch Einsatz des Gewebeklebers. Mit der Gumbandligatur und einer anschließenden konsequenten Sklerosierung zur Verhinderung von Rezidiven erzielte er nachhaltige Therapieerfolge. Die endoskopische Eradikation von Ösophagusvarizen brachte im Vergleich zur konventionellen Sklerotherapie schnellere Ergebnisse bei einer deutlich niedrigeren Komplikationsrate. Damit war eine Alternative zur Shunt-Chirurgie gefunden. Einen weiteren wichtigen Meilenstein stellten für ihn die Entwicklung und der Einsatz des Multibandligationsinstruments zur endoskopischen Schleimhautresektion bei der Behandlung von Frühneoplasien wie des Barrett-Ösophagus dar.

Nicht nur seine therapeutischen Erfolge und technischen Innovationen verliehen Nib Soehendra national und international Rang und Namen. Er hat weltweit Netzwerke der Endoskopie geknüpft und eine richtungsweisende Rolle in der Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften gespielt. Er war ein großartiger Lehrer, hat zahlreiche Doktoranden betreut und konnte viele junge Ärztinnen und Ärzte für die Endoskopie begeistern.

Außerdem legte er großen Wert darauf, seine Kenntnisse und Fertigkeiten an internationale Gastärzte weiterzuvermitteln. Er hat sein Wissen und seine Fähigkeiten aber auch in die Welt getragen, indem er sich oftmals über mehrere Monate im Jahr auf Fortbildungsmission ins Ausland begab. Ehemalige Schüler von ihm in den USA, Kanada, Lateinamerika, insbesondere in Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru und Venezuela, sowie in Ägypten, China, Indien, Indonesien, Japan, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand gelten dort mittlerweile selbst als Wegbereiter der Endoskopie und sind als Hochschullehrer in der Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten tätig.

1990 war Nib Soehendra Vorsitzender der Sektion Endoskopie in der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. Zusammen mit den damaligen Chefärzten des Allgemeinen Krankenhauses Barmbek und des Allgemeinen Krankenhauses Altona, Prof. Dietmar Wurbs und Prof. Friedrich Hagenmüller, gründete er 1991 den Endo Club Nord, ein praxisorientiertes Bildungsforum für die gastroenterologische Endoskopie und längst eine international hoch angesehene Institution für Spezialisten aus der ganzen Welt. Kernstück des zweitägigen Forums in Hamburg sind Live-Übertragungen aus den drei beteiligten Kliniken, in denen führende Gastroenterologen bewährte und innovative endoskopische Verfahren demonstrieren und im Dialog mit den Moderatoren des Kongresses erläutern. Nib Soehendra ist Ehrenmitglied der Belgischen Gesellschaft für Chirurgie, der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und bildgebende Verfahren sowie zahlreicher weiterer Endoskopie-Gesellschaften der Welt. Darüber hinaus gehört er dem Gründungsvorstand der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Endoskopie und Sonografie an.

Zeugnis seiner enormen wissenschaftlichen Arbeit geben die mehr als 280 deutsch- und englischsprachigen Publikationen, die er (mit)herausgegeben oder (mit)verfasst hat. Zwischen 1973 und 2011 arbeitete er mit mehr als 500 Koautoren und -herausgebern zusammen. Einige der Lehrbücher, die er geschrieben oder an denen er mitgewirkt hat, wurden zu Standardwerken für Chirurgen und Internisten. Dazu zählen unter anderem die „Praxis der therapeutischen Endoskopie“ (1997), die in fünf Fremdsprachen übersetzt wurde, das „Handbuch der Inneren Medizin 3/4“ (1982), „Klinische Gastroenterologie“ (1984), „Chirurgische Operationslehre“ (1990), „Therapeutic Endoscopy and Radiology of the Gut“ (1990), „Surgery of the Pancreas“ (1993), „Surgery of the Liver and Biliary Tract“ (1994), „Surgical Disease of the Biliary Tract and Pancreas“ (1994), „Gastroenterologic Endoscopy“ (2000), „Colonoscopy“ (2003), der Operationsatlas „Chirurgie des Ösophagus“ (2002), „Comprehensive Atlas of High Resolution Endoscopy and Narrowband Imaging“ (2007), „Diseases of the Pancreas“ (2008), „ERCP“ (2008), „Surgery of the Esophagus“ (2009), „Gastroenterological Endoscopy“ (2010) sowie chirurgische Lehrbücher für Studierende.

Für sein Lebenswerk, seine herausragenden Leistungen bei der Entwicklung der gastroenterologischen Endoskopie sowie sein langjähriges Engagement bei der Vermittlung von theoretischem und praktischem Wissen an Ärzte aus aller Welt, zeichnete ihn die American Society for Gastrointestinal Endoscopy 2006 mit dem President's Award aus. Im gleichen Jahr wurde ihm der Ehrenprofessorentitel des Tongji Medical College der Huazhong University of Science and Technology in Wuhan verliehen. Die Gründungsinstitution dieser Universität, die bis heute enge Beziehungen zu Deutschland pflegt, war die 1907 eingerichtete Deutsche Medizinschule für Chinesen in Shanghai. 2003 verlieh

ihm der malaysische Sultan von Perak den Ehrentitel „Datuk“. Nach 35 Jahren Tätigkeit als Chirurg und Hochschullehrer wurde Nib Soehendra 2008 in den Ruhestand verabschiedet. Seiner Klinik ist er noch lange als Senior Adviser und Sponsor eines Seminarraums auf dem Campus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf erhalten geblieben. Im Jahr 2009 hat er sich mit Kollegen in der Gemeinschaftspraxis „Endoskopie am Glockengießerwall“ niedergelassen, die sich durch ein breites Leistungsspektrum auszeichnet und die Patientenzufriedenheit ganz oben auf ihre Fahne geschrieben hat. Das Wohl der Patientinnen und Patienten steht immer im Mittelpunkt. Bis heute arbeitet er noch tageweise in der Praxis. Und nach wie vor ist er Mitglied im Advisory Board der englischsprachigen Zeitschrift „Endoscopy“.

Trotz all seiner Erfolge und Errungenschaften als Arzt und Wissenschaftler ist Nib Soehendra ein bescheidener Mensch geblieben, beliebt und gern gesehen bei Kolleginnen und Kollegen ebenso wie bei Schülern und Freunden überall auf der Welt. Seine große Tatkraft, seine Weisheit und Erfahrung wurden und werden hoch geschätzt. Sein Arztsein war für ihn immer Berufung und Hobby gleichermaßen.

Nib Soehendra lebt in zweiter Ehe mit seiner Frau Yan zusammen, die ebenfalls Ärztin ist und in der Praxis mitarbeitet. Er ist dankbar für seine große Familie: Die drei erwachsenen Kinder, sieben Enkel und die Tochter seiner Frau, die gerade ihr Studium begonnen hat, bereiten ihm viel Freude. Rückblickend auf seinen Werdegang, auf dem ihm durch seine Zielstrebigkeit und enorme Schaffenskraft großer beruflicher Erfolg und breite Anerkennung und Wertschätzung zu Teil wurden, hat er einmal resümiert: „Ich bin seinerzeit schüchtern als Ausländer gekommen und heute wirklich ein glücklicher Mensch.“

119. Deutscher Ärztetag in Hamburg, 24. Mai 2016
Vorstand der Bundesärztekammer
Präsident